

E.D.E.-Kongress Interlaken 1997

Autor(en): **Egerszegi-Obrist, Christine / Messerli, Ernst**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachzeitschrift Heim**

Band (Jahr): **68 (1997)**

Heft 9

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-812357>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

E.D.E.-KONGRESS INTERLAKEN 1997

Grusswort der Zentralpräsidentin

Liebe Heimleiterinnen und Heimleiter
Sehr geehrte Damen und Herren

Es ist mir eine Freude, Sie als Zentralpräsidentin des Heimverbandes Schweiz am 5. Europäischen Kongress für Leiterinnen und Leiter von Altersheimen hier in Interlaken zu begrüssen, und ich freue mich aufrichtig, dass so viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer von nah und fern unserer Einladung gefolgt sind. Alle heisse ich ganz herzlich willkommen und wünsche Ihnen interessante und schöne Tage.

Das Thema, dem Sie sich stellen werden, ist sehr aktuell. Kaum ein Beruf hat sich in den vergangenen Jahrzehnten so verändert, wie der eines Heimleiters, einer Heimleiterin. Von den früheren «Heimeltern», die oft auf religiöser oder gemeinnütziger Basis, mit Fleiss und Einsatz für das Obdach und die Betreuung der armen Alten sorgten bis zu ihrem heutigen modernen Berufsbild, sind doch etliche Jahre vergangen. Die Sorgen um das tägliche Brot sind zwar ge-

wichen, aber die Herausforderungen der Zeit sind vielfältiger geworden. Man fordert von den Heimen nicht mehr nur Kost, Unterbringung und Pflege, man erwartet ausserdem fachliche Betreuung, Förderungsmöglichkeiten und Zusatzdienste, Lebensnähe und Familienersatz. Gleichzeitig sind sie aktive Ausbildungsstätten und gastfreundliche Begegnungsorte für Angehörige und Interessierte. All diesen Ansprüchen sollten sie natürlich gerecht werden für möglichst wenig Geld.

Als Zentralpräsidentin des Heimverbandes Schweiz, aber auch als Politikerin, stelle ich immer wieder zufrieden fest: Der Wille, all diesen Erwartungen gerecht zu werden, ist vorhanden. Und Sie zeigen mit Ihrer Teilnahme an diesem Kongress, dass Sie bereit sind, die nicht leichten Herausforderungen unserer Zeit zu bewältigen:

- durch verantwortungsvollen Einsatz im Beruf,
- durch Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem,



- durch stetes Bemühen um Verbesserung der Qualität,
- durch Offenheit gegenüber den Anliegen anderer,
- durch Solidarität untereinander, über alle Grenzen hinweg,
- aber auch durch gegenseitige Achtung, Menschlichkeit und Zuversicht. Dazu gratuliere ich Ihnen ganz herzlich. Ich wünsche Ihnen eine erfolgreiche Tagung – in der auch das gemütliche Beisammensein nicht zu kurz kommt – und für Ihre Zukunft alles Gute.

*Christine Egerszegi-Obrist, Nationalrätin,
Zentralpräsidentin
Heimverband Schweiz*

Grusswort des Präsidenten des Schweizerischen Berufsverbandes der Heimleiter und Heimleiterinnen

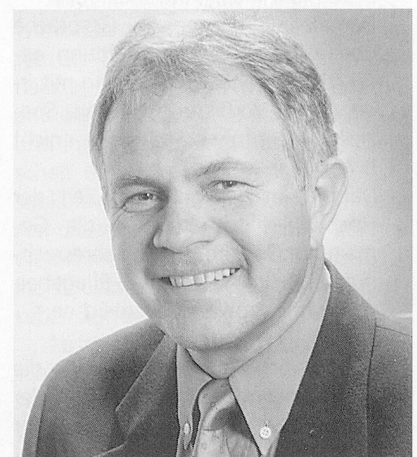
Sehr geehrte Damen und Herren
Liebe Kolleginnen und Kollegen

Ich freue mich, Sie im Namen des Schweizerischen Berufsverbandes der Heimleiterinnen und Heimleiter zum 5. Europäischen Kongress in Interlaken willkommen heissen zu dürfen. Zusammen mit den andern Verbänden des schweizerischen Heimwesens, betrachten wir es als Ehre, Gastgeber dieses wichtigen und zukunftsweisenden Kongresses zu sein.

Obwohl sich die Schweiz aufgrund ihrer geschichtlichen, geographischen und politischen Gegebenheiten mit der Idee eines vereinten Europas schwer tut, mangelt es nicht an Erkenntnis, dass wir in einer Epoche leben, die auf allen Ebenen ein Denken und Handeln erfordert, welches über die Grenzen eines Einzelstaates hinausreicht. Die wirtschaftliche Verknüpfung Europas und die Globalisierung der Märkte zeitigt auch Auswirkungen auf die sozialen Strukturen unserer Gesellschaft und damit auch auf die zukünftige Ausgestaltung der sozialen Aufgaben. Zweifellos stehen wir an einem Punkt, an dem wir uns von den gewohnten

Handlungsmodellen der Vergangenheit lösen und über neue, innovative Strategien nachdenken müssen. Dieses Nachdenken kann zu umso besseren Ergebnissen führen, je mehr wir bereit sind uns zu öffnen und die Grenzen des Altbekanntes zu verlassen. Der Kongress in Interlaken bietet Gelegenheit, unseren eigenen Erfahrungshorizont zu erweitern und bisher unbekannte, neue Ideen und Lösungen in unser Denken einzubeziehen. Selbst wenn unser Handlungsrahmen als Verantwortliche von Altersinstitutionen auch in Zukunft lokal geprägt und örtlich begrenzt sein wird, sind wir doch verpflichtet, in grösseren Zusammenhängen zu denken.

Das Tagungsthema fordert uns aber auch auf, die Grenzen rein sozial orientierten Denkens zu sprengen und uns stärker als bisher mit den wirtschaftlichen und unternehmerischen Dimensionen unseres Handelns auseinanderzusetzen. Die Finanzierbarkeit des Sozialstaates vor dem Hintergrund knapper werdender Ressourcen, gehört in allen europäischen Ländern zu den brennenden politischen Themen. Die Sicherstellung und der Ausbau einer guten und menschenwürdigen Altersversorgung wird deshalb auch von uns



Heimleitern zukünftig noch ein grösseres Mass an unternehmerischer Phantasie, Innovationsfähigkeit und Risikobereitschaft fordern.

Der Kongressort Interlaken zählt zu den landschaftlich schönsten und touristisch attraktivsten Gegenden unseres Landes, was sich zweifellos inspirierend auf die Tagung auswirken wird. Ich erwarte Sie mit Spannung und freue mich auf viele gute Gelegenheiten zum gemeinsamen Gedankenaustausch.

Ernst Messerli, Präsident